



Einflussfaktor UV-Licht

Durch verschiedenste (Umwelt-)Faktoren steigt das Risiko für Hauterkrankungen im Alter deutlich an. Entscheidend ist vor allem der Einfluss von UV-Licht – gerade Plattenepithel- und Basalzellkarzinome zählen zu den häufigsten Hautdiagnosen bei Älteren.

Sophie Hanak

„Trockene Haut ist anfällig für Hauterkrankungen und somit ist regelmäßige Hautpflege vor allem im Alter sehr wichtig“, erklärt Univ. Prof. Daisy Kopera von der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie der Medizinischen Universität Graz. Der Pruritus senilis, der Altersjuckreiz, ist durch die abnehmende Talgproduktion verursacht. Er kann entweder lokal begrenzt oder am gesamten Körper und mit oder ohne sichtbare Hautveränderungen auftreten. Außer Hauttrockenheit kann Juckreiz noch zwei Ursachen haben: Entweder er wird durch Hautkrankheiten wie Ekzeme, Psoriasis oder andere verursacht oder er ist auf internistische Erkrankungen wie zum Beispiel Niereninsuffizienz, Lebererkrankungen, Diabetes mellitus oder Nebenwirkungen von Medikamenten zurückzuführen. In der Folge können durch ständiges Kratzen Exkorationen oder Prurigoknoten entstehen und Ekzeme oder Infektionen auftreten. Die Expertin empfiehlt Patientinnen und Patienten eine umfassende pflegende Lokaltherapie aus rückfettenden Duschböden und harnstoffhaltigen Pflegeprodukten, eventuell kombiniert mit systemischen Antihistaminika, Lichtherapie und Ganzkörpertherapien mit Kortison- oder Immunmodulator-hältigen Salben.

Im höheren Alter treten auch eruptive Angiome auf; sie äußern sich als kleine, stecknadel- bis erbsengroße, hellrote bis rot-

violett gefärbte Blutgefäßknötchen. Sie können einzeln oder in großer Anzahl auftreten, sind aber laut der Expertin völlig harmlos. Wenn dennoch aus ästhetischen Gründen eine Behandlung erwünscht ist, können sie auf verschiedene Weise entfernt werden, etwa mit Laserbehandlung, Kryotherapie oder chirurgischer Elektrokoagulation.

Auch Herpes Zoster betrifft überwiegend Personen über 50 Jahre, wobei das Risiko einer Erkrankung mit zunehmendem Alter stetig ansteigt. Während die Inzidenz von Herpes Zoster bei 50- bis 59-Jährigen 6,21 pro 1.000 Personenjahre beträgt, liegt sie bei 90-Jährigen bereits bei 13,19. Ein wesentlicher Faktor für das steigende Erkrankungsrisiko im Alter ist die Immunosenesenz. „Die Erkrankung tritt häufig am Rumpf oder im Gesicht auf. Besonders ungünstig ist es, wenn auch die Augen betroffen sind“, sagt Univ. Prof. Wolfgang Peter Weninger, Leiter der Universitätsklinik für Dermatologie der Medizinischen Universität Wien. Die Therapie umfasst antivirale Medikamente. „Außerdem wird die Impfung gegen Herpes Zoster für alle Personen über 50 Jahren empfohlen“, so Weninger.

Zu häufigen Hautveränderungen die mit zunehmendem Alter auftreten, zählen auch seborrhoische Keratosen; sie sind laut

den Experten harmlose Proliferationen der Epidermis und können in allen Körperarealen auftreten. Sie sind etwas erhaben, oberflächlich rau und können hell oder pigmentiert sein, meist sind sie 3 bis 12 mm groß.

Krankheitsbilder, bei denen auch die UV-Exposition ein zentraler Faktor ist, und die zu den häufigsten Hautdiagnosen bei älteren Menschen zählen, sind alle Formen des Keratinozytenkarzinoms: Das sind aktinische Keratosen, Plattenepithelkarzinome und Basalzellkarzinome. Sie entstehen auf chronisch lichtgeschädigter Haut. „Krebsvorstufen wie die aktinischen Keratosen treten häufig als rauе Stellen im Gesicht auf, die meist leichter ertastet als gesehen werden können. Diese Veränderungen können sich zum Plattenepithelkarzinom entwickeln“, erklärt Weninger. „Der wichtigste Umwelteinfluss bei diesen Erkrankungen ist die chronische, lebenslange Einwirkung von UV-Licht und die dadurch hervorgerufene Schädigung der DNA in den Keratinozyten“, betont auch Kopera. Und weiter: „Deshalb sollte man allen Menschen raten, täglich morgens eine Pflegecreme mit Lichtschutzfaktoren als UV-Schutz aufzutragen. Es ist nie zu spät damit anzufangen.“ Für die Behandlung der aktinischen Keratosen stehen viele Therapieoptionen zur Verfügung: topische Immuntherapie mit Cremes oder Salben ist laut Kopera die modernste und schonendste dieser Behandlungs-

möglichkeiten, aber auch Kryotherapie, Kürettage, Laser oder die photodynamische Therapie kommen in Frage. Fortgeschrittene Keratinozytenkarzinome bedürfen einer chirurgischen Intervention oder gegebenenfalls einer Strahlentherapie. Insgesamt ist die Therapie sehr individuell und abhängig von der Lokalisation, von Vorbehandlungen, dem Alter und dem Zustand des Patienten sowie der Compliance.

Auch das Risiko für Melanome steigt mit dem Alter; die Mehrzahl der Melanome entsteht zwischen dem 30. und 70. Lebensjahr – und auch hier spielt UV-Licht als Umweltfaktor eine bedeutende Rolle. Die Therapie des fortgeschrittenen Melanoms hat sich laut Weninger in letzter Zeit erheblich verbessert: „Selbst in sehr fortgeschrittenen Fällen kann häufig eine Heilung erzielt werden. Im Vordergrund stehen Immuntherapien und zielgerichtete Therapien.“ Damit werde die Heilungsrate von metastasierten Melanomen heute auf etwa 50 Prozent geschätzt, so Weninger weiter: „Und es ist ein stetiger Fortschritt zu beobachten.“

Generell gilt laut den Experten: Je heller die Haut, desto anfälliger ist sie für Hautveränderungen. „Daher muss man Patienten auch verstärkt dafür sensibilisieren, ihre Haut hinsichtlich Muttermalen oder neuen Hautveränderungen zu beobachten“, rät Weninger abschließend. ◎